

Brexit

Voraussetzungen, Prozess, Folgen

Prof. Dr. Klaus Armingeon, Seniorenuniversität Bern,
18. November 2016

Vier Fragen

(1) Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit — oder was der Brexit mit der Masseneinwanderungsinitiative und der Wahl von Präsident Trump gemeinsam hat.

(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question' — britische Souveränitätskonzepte, Risiken und Probleme der Umsetzung der Meinung der Volkes.

(3) Mit dem Rücken zur Wand und vielfach gefesselt: Weshalb die EU nicht ausreichende Konzessionen an Premierminister Cameron machen konnte und weshalb sie der Meinung ist, dass ihr ‚nein‘ auch ‚nein‘ bedeutet.“

(4) Der Brexit und die Masseneinwanderungsinitiative.

Worum geht es?

Konsultatives Referendum am 23. Juni 2016
„Should the United Kingdom remain a member of the European Union or leave the European Union?“



UK votes to **LEAVE** the EU

Leave
51.9%
17,410,742 VOTES



0 results left to declare

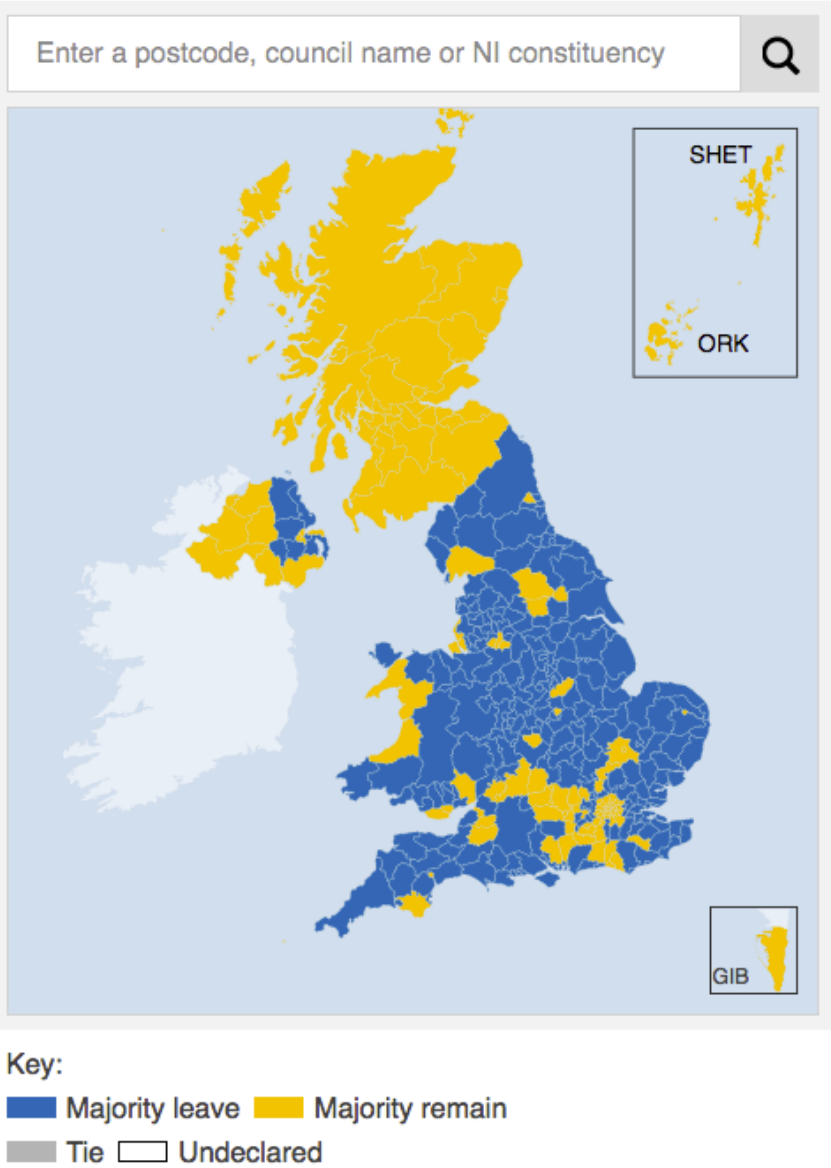
Remain
48.1%
16,141,241 VOTES

LEAVE

UK votes to **LEAVE** the EU

Electorate	46,501,241	
Turnout	<div></div>	72.2%
Rejected ballots	<div></div>	26,033

How results are calculated



England



Northern Ireland



Scotland



Wales



Brexit: das sind die Regeln

Artikel 50

(1) Jeder Mitgliedstaat kann im Einklang mit seinen verfassungsrechtlichen Vorschriften beschließen, aus der Union auszutreten.

(2) Ein Mitgliedstaat, der auszutreten beschließt, teilt dem Europäischen Rat seine Absicht mit. Auf der Grundlage der Leitlinien des Europäischen Rates handelt die Union mit diesem Staat ein Abkommen über die Einzelheiten des Austritts aus und schließt das Abkommen, wobei der Rahmen für die künftigen Beziehungen dieses Staates zur Union berücksichtigt wird. Das Abkommen wird nach Artikel 218 Absatz 3 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union ausgehandelt. Es wird vom Rat im Namen der Union geschlossen; der Rat beschließt mit qualifizierter Mehrheit nach Zustimmung des Europäischen Parlaments.

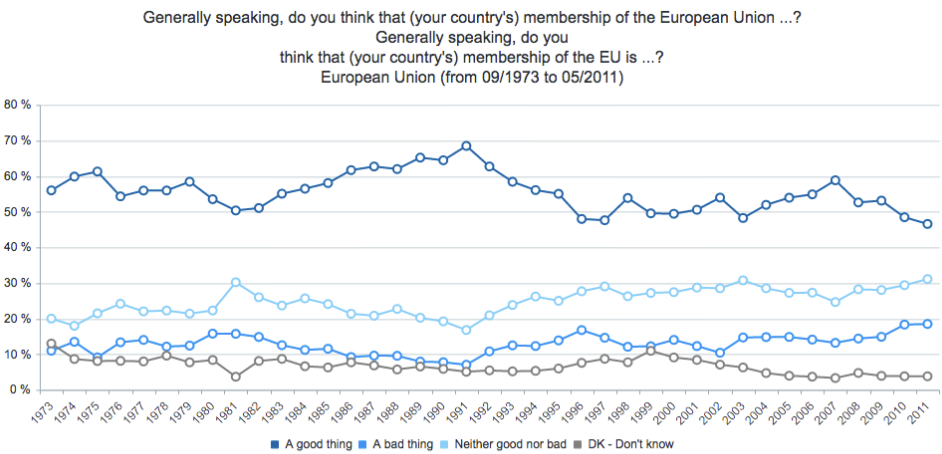
Brexit: 2 Jahresfrist

(3) Die Verträge finden auf den betroffenen Staat ab dem Tag des Inkrafttretens des Austrittsabkommens oder andernfalls zwei Jahre nach der in Absatz 2 genannten Mitteilung keine Anwendung mehr, es sei denn, der Europäische Rat beschließt im Einvernehmen mit dem betroffenen Mitgliedstaat einstimmig, diese Frist zu verlängern.

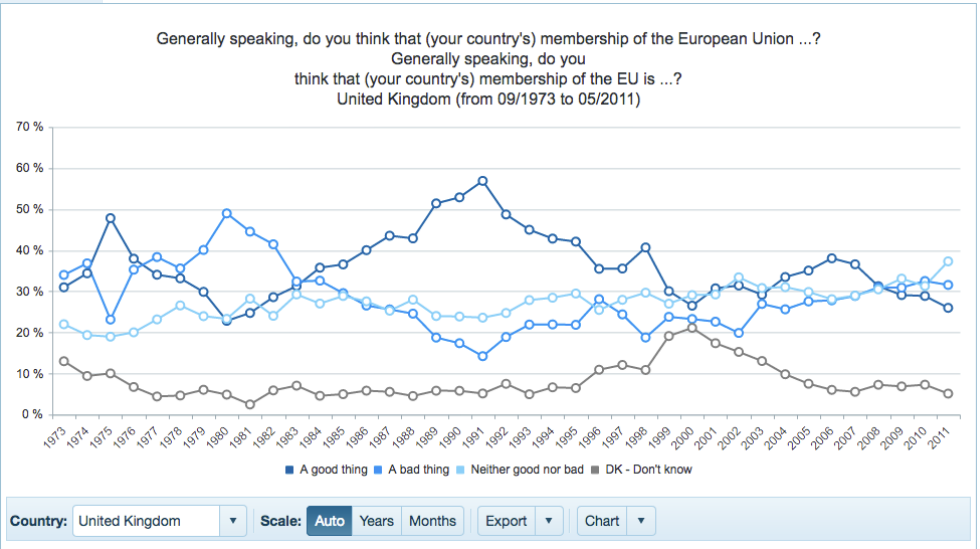
Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

- > Die Vorgeschichte I:
 - 1961 beantragt UK EG-Mitgliedschaft; wird von F (de Gaulle) torpediert.
 - 1967 zweiter Aufnahmeantrag, erneutes französisches Veto, dann nach Rücktritt de Gaulle Beitritt 1973.
 - 1975: Referendum für Verbleib (Labour war in der Frage gespalten, Conservative dafür) mit 67% ja.
 - ,An awkward (schwieriger, sperriger) partner': Keine Schengen-Mitgliedschaft, Briten-Rabatt, keine €-Uebernahme, Verzögerung des Einbaus von Sozialrechten in die EU-Verträge, Europa als Deliberalisierungsprojekt. Thatcher Brügge-Rede 1988: ,the Treaty of Rome itself was intended as a Charter for Economic Liberty.'
 - (wenn's klappt: No No No) https://youtu.be/Tetk_ayO1x4

Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit: Auch die Bürgerinnen und Bürger sind sperrige Partner



Country: European Union Scale: Auto Years Months Export Chart



Sperrige Partner

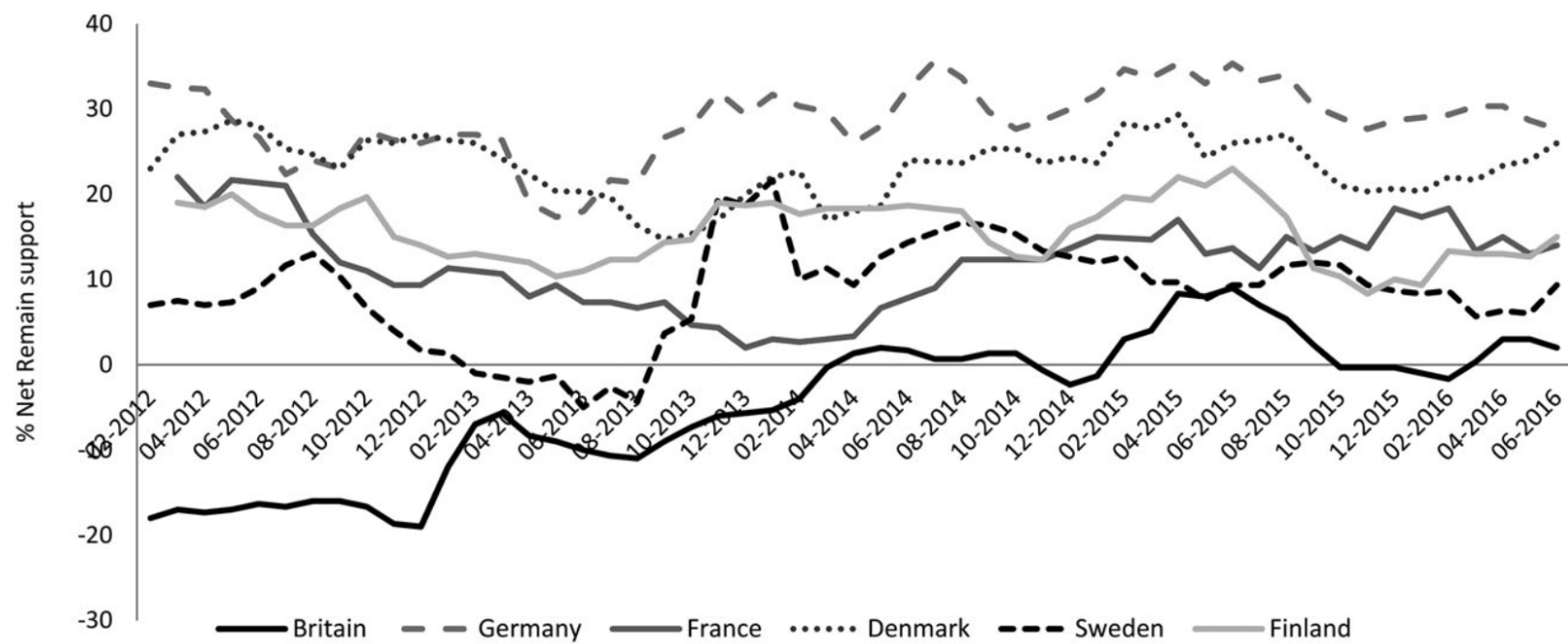


Figure 3. Support for EU membership across Europe. Source: YouGov EuroTrack, 3-months rolling average.

Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

- > Vorgeschichte II:
- > Premierminister Cameron muss Opposition innerhalb der eigenen Fraktion eindämmen: Verspricht am 23.1. 2013 ein konsultatives Referendum spätestens 2017, vorausgesetzt er ist dann noch PM. Zuvor wolle er aber die EU Verträge neu verhandeln.
- > Resultat der ‚Verhandlungen‘ im Februar 2016:
 - Staatliche Lohnzuschüsse für neu einreisende Arbeitnehmer können maximal 7 Jahre eingefroren werden.
 - Kindergeld für neu einreisende EU-Arbeitnehmer, die Kinder im Herkunftsland haben, wird den dortigen Lebenshaltungskosten angepasst.
 - Ansonsten wurden offene Türen eingerannt (weniger Bürokratie, mehr Innovation etc.) und schöne Rede gehalten.

Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Die Brexit Kampagne

Befürworter:

Wirtschaftliche Nachteile, keine Begeisterung für die EU.

Gegner:

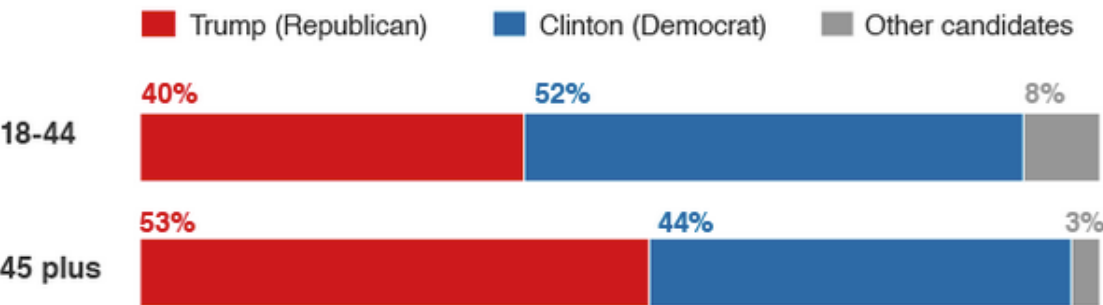
Hauptargument war die Einwanderung. Begeisterung für ein souveränes Vereinigtes Königreich.

Die sozialwissenschaftliche Debatte: Die Zumutungen der Globalisierung. ‚Globalisierungsverlierer‘ (eher schlecht ausgebildet, eher geringes Einkommen, eher Land, eher alt) wehren sich.

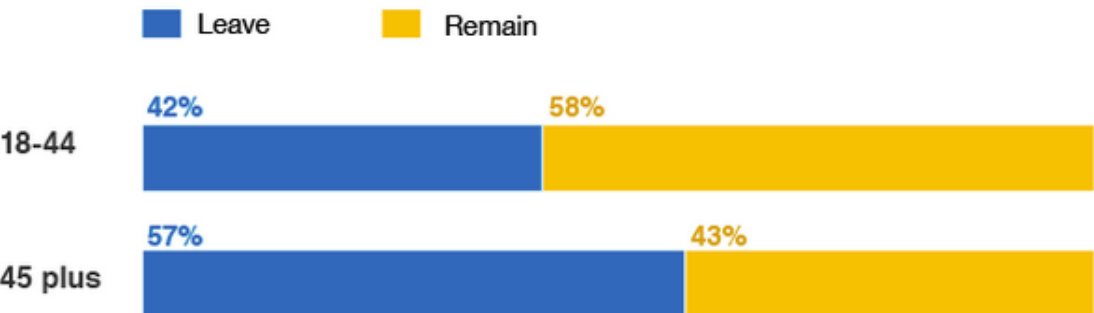
Ein Thema, das in den USA (Trump), in der Schweiz (SVP, MEI), in Deutschland (AfD), in Oesterreich (FPÖ) und in vielen anderen Ländern eine neue dauerhafte Konfliktlinie bilden kann: Nativismus, Autoritarismus, Populismus.

Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Older voters tended to prefer Trump...



...just as a larger share of older voters opted for leave

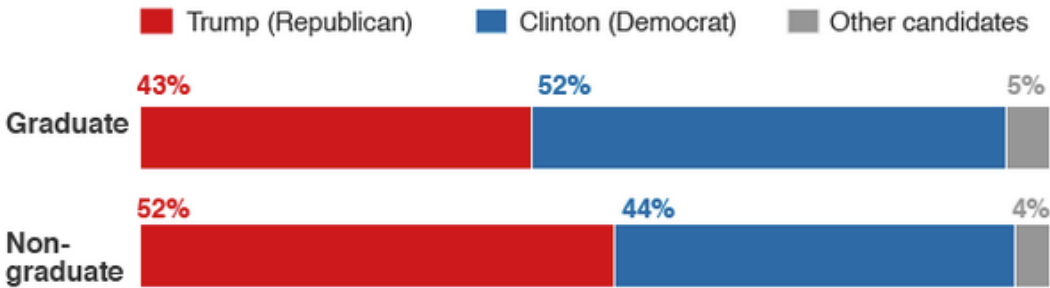


Source: US election exit polls from Edison Research for ABC News, AP, CBS News, CNN, Fox News, NBC News, UK referendum exit polls from Lord Ashcroft Polls

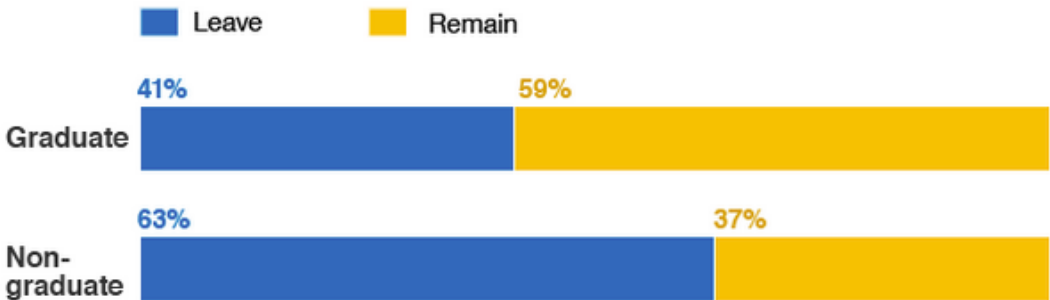


Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

College graduates more likely to vote Clinton...



...as the majority of university graduates voted to remain

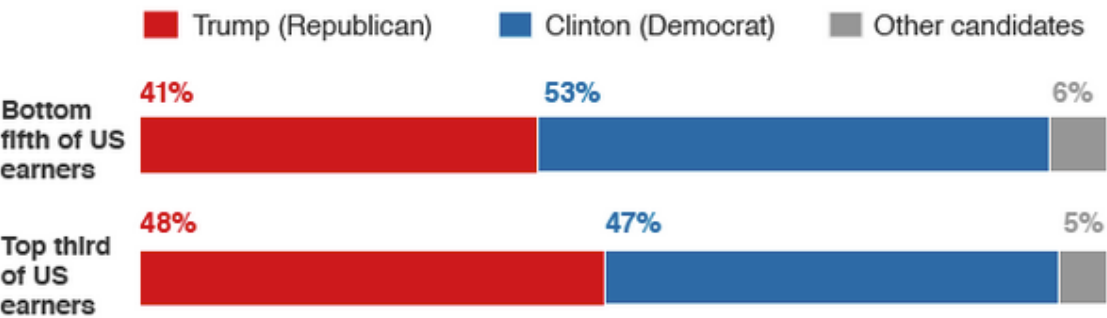


Source: US election exit polls from Edison Research for ABC News, AP, CBS News, CNN, Fox News, NBC News, UK referendum exit polls from Lord Ashcroft Polls

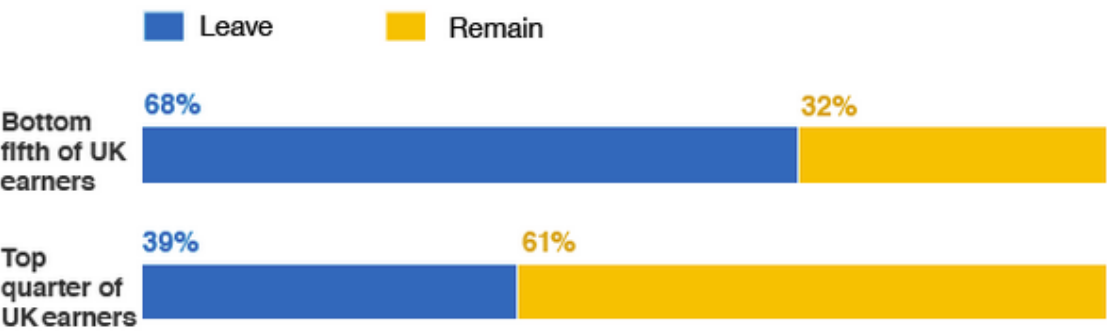


Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Trump less successful among lowest earners...



...whereas many of those on lower incomes opted for leave

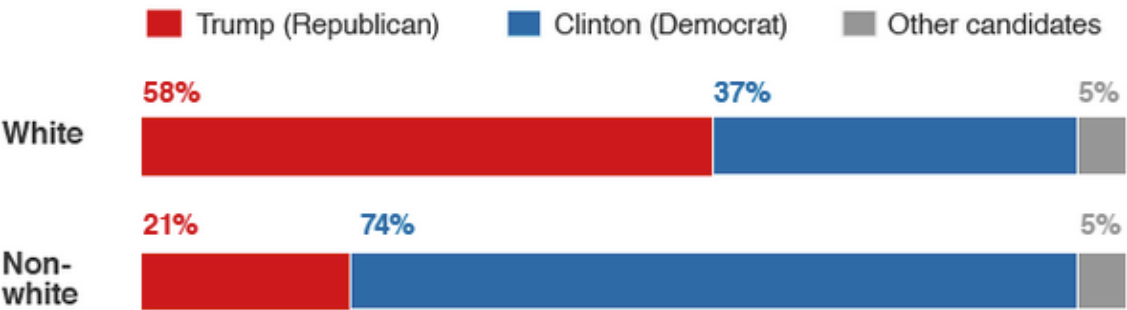


Source: US election exit polls from Edison Research for ABC News, AP, CBS News, CNN, Fox News, NBC News, UK referendum exit poll from YouGov.

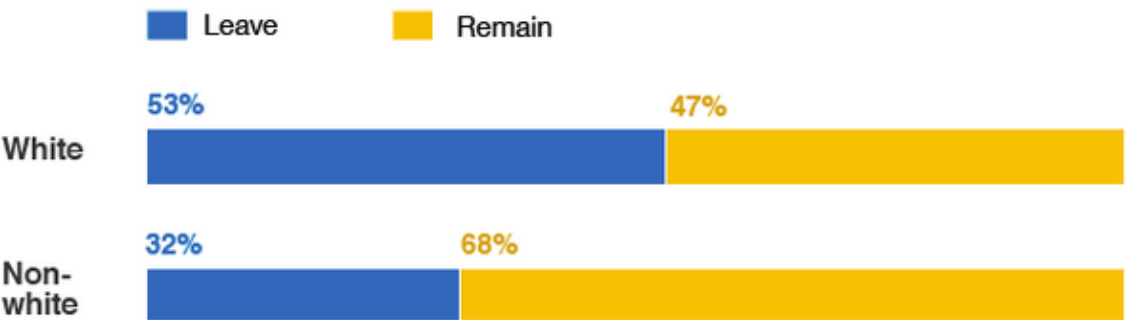


Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Trump well ahead among white voters...



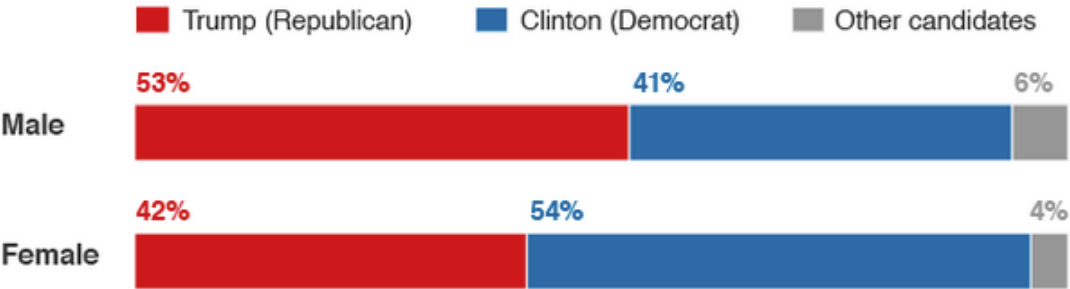
...and black and ethnic minority voters more likely to vote remain



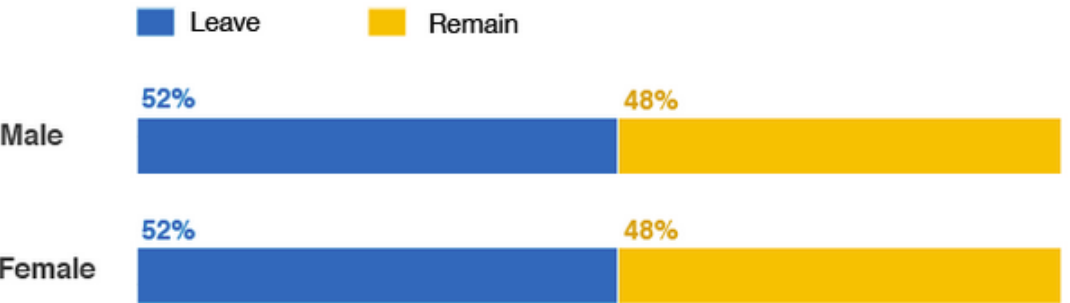
Source: US election exit polls from Edison Research for ABC News, AP, CBS News, CNN, Fox News, NBC News, UK referendum exit polls from Lord Ashcroft Polls

Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Trump more popular with male voters...



...but no gender split among EU referendum voters



Source: US election exit polls from Edison Research for ABC News, AP, CBS News, CNN, Fox News, NBC News, UK referendum exit polls from Lord Ashcroft Polls



Innenpolitische und innergesellschaftliche Gründe für den Brexit

Table 2. Explaining the Brexit vote.

	(1) Sociodemographics			(2) Identity			(2) Anti-elite and cue-taking			(4) Attitudes		
	Coef.	SEs	Sig.	Coef.	SEs	Sig.	Coef.	SEs	Sig.	Coef.	SEs	Sig.
Constant	0.45	0.09	**	0.94	0.12	**	-2.32	0.17	**	-14.99	0.26	**
Gender	-0.08	0.03	**	-0.24	0.03	**	0.00	0.03		-0.13	0.05	**
Age	0.02	0.00	**	0.03	0.00	**	0.02	0.00	**	0.01	0.00	**
Education	-0.40	0.01	**	-0.19	0.01	**	-0.30	0.01	**	-0.08	0.02	**
Income	-0.04	0.01	**	-0.05	0.01	**	-0.07	0.01	**	-0.05	0.01	**
Personal econ. eval. (positive)	-0.10	0.02	**									
European identity				-0.80	0.01	**						
English identity				0.18	0.01	**						
British identity				0.13	0.01	**						
Lack of trust in politicians							0.24	0.01	**			
Government disapproval							-0.02	0.02				
Populist attitudes							0.08	0.01	**			
Conservative supporter							0.49	0.05	**			
Labour supporter							-0.99	0.04	**			
Lib Dem supporter							0.00	0.08				
SNP/PC supporter							-0.83	0.07	**			
UKIP supporter							3.55	0.12	**			
EU has not made UK more prosperous										0.93	0.04	**
EU has not helped prevent war										0.55	0.03	**
Free trade bad for UK										0.47	0.03	**
UK Parliament to override EU law										0.42	0.03	**
EU has undermined British identity										0.80	0.03	**
Anti-EU migrants										0.13	0.01	**
Brexit will not reduce trade										1.07	0.04	**
Brexit will lower immigration										0.56	0.03	**
N	23, 914			23, 914			23, 914			23, 914		
Pseudo R-squared	0.09			0.35			0.27			0.64		

Note: Logistic regression models with Leave vote as dependent variable. Non-voters/don't knows excluded. ***p* < 0.01.
Source: BES Online Panel Wave 7.

(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question'

Britische Souveränitätskonzepte: Westminster has final legal authority

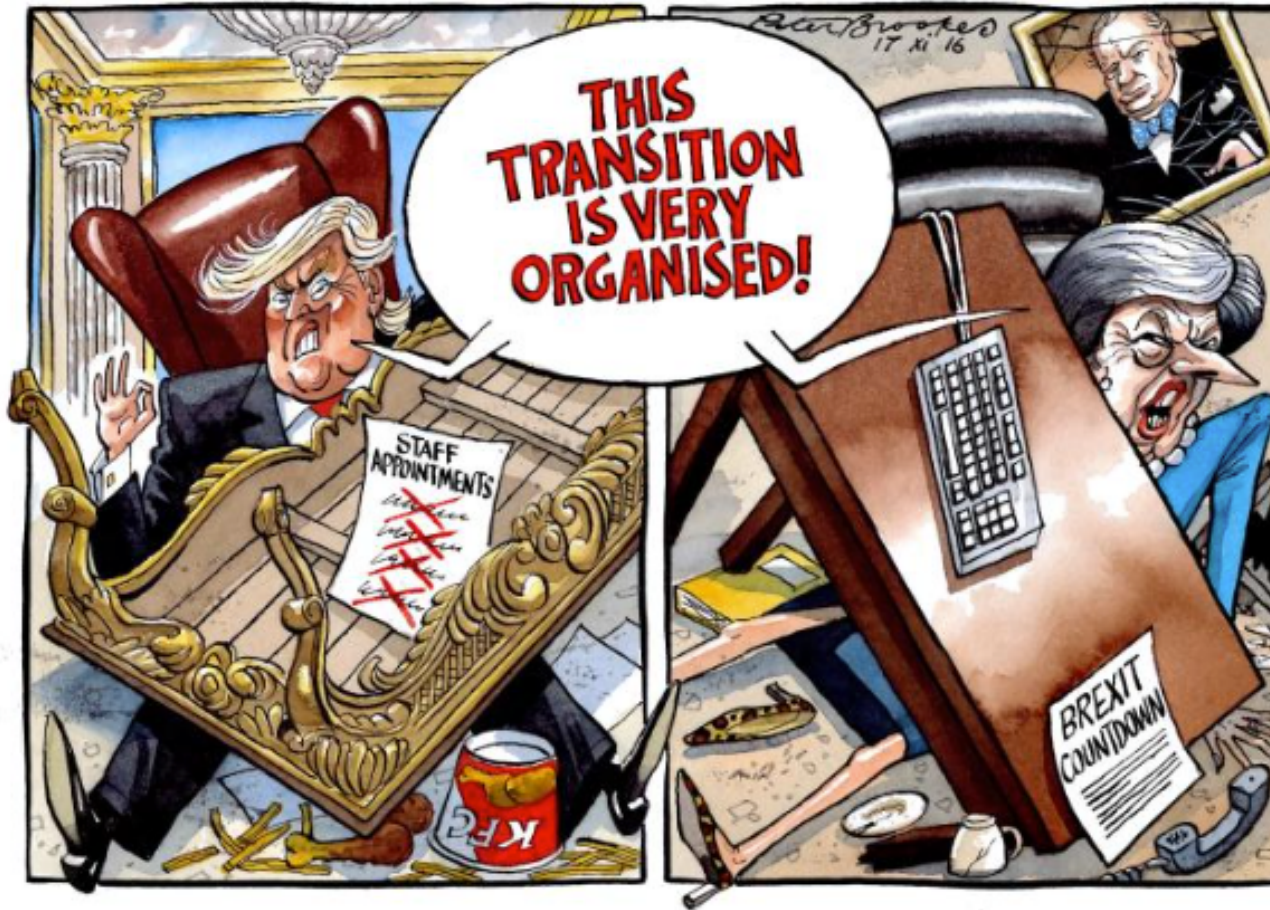
Ein Blogbeitrag in der FT vom 23. Juni 2016:

Democracy does not mean that citizens should vote for every single decision, nor that decisions should be a popularity contest ala X Factor. Democracy in this country means that we elect representatives who would weigh the pro and cons of each decision, knowing the history and context behind them, advised by experts and panels, as well as being informed of statistics and basic economics. Referendums unfortunately bring out the average voter, who generally get their information from news sources. Unfortunately, most people's news sources are the Sun, Daily Mail. Hence the xenophobia and racism of Brexit.

(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question'

- > Hat die Regierung die königlichen Vorrechte, von sich aus den Austritt zu erklären oder benötigt sie eine entsprechende parlamentarische Unterstützung?
- > High Court: Es geht nicht ohne das Parlament (-> endgültige Entscheidung im Januar).
- > Parlament: Mehrheit für ‚remain‘; aber bereit sich dem Votum der Bürgerinnen und Bürger zu beugen.
- > Grosse Unklarheit was die Regierung demnächst machen möchte.
- > Wenn Zeit bleibt und es klappt: Corbyn vs. May am 16.11.2016 im Unterhaus
 - <http://www.bbc.com/news/live/uk-politics-37966135>

(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question'



(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question'

Risiken und Probleme

Wirtschaftlich ist bislang alles ausgezeichnet...

... Aber das könnte sich rasch ändern (Herbststatement der Regierung)

Völlig unklar:

- Kosten des Austritts

- Wirtschaftliche Folgen

- Neuverhandlung der Beziehungen. Harter und weicher Brexit. Klare Ansage der EU: Es gibt kein Rosinenpicken. Neue Handelsverträge – wer verhandelt diese neuen Verträge?

- Eine trügerische Schweizer Hoffnung: ‚Wir sind doch so wichtig‘, die für UK sicherlich besser begründet ist. Aber hier die Kontroverse zwischen Boris Johnson (Und wer kauft Euren Prosecco) und Carlo Calenda am 16.11.2016.

Cal

**“OK, you’ll sell
less fish and chips,
but I’ll sell less
prosecco to one
country and
you’ll sell less
to 27 countries”**

**Carlo Calenda
Italian minister**

Bloomberg

(2) 'To Brexit or not to Brexit, that is the question'

Völlig unklar ist derzeit noch das weitere Vorgehen der Regierung.

May: Theresa May, the prime minister, has refused to elaborate on her plan for Brexit beyond saying she wants a bespoke deal, curbs on immigration and as much free trade for UK businesses as possible.

She told the House of Commons on Wednesday that being in or out of the EU customs union was “not a binary decision” as her Labour and SNP critics attacked her lack of a strategy for Brexit.

May repeatedly insisted she and her ministers were devising a coherent plan for exiting the EU but would not share details before negotiations began.

The prime minister plans to trigger article 50, notifying the EU of the UK's intention to leave the bloc, by the end of March but there are growing concerns that her timetable is too ambitious, after a note by a consultant at Deloitte suggested the government lacked a plan for Brexit and may need to employ up to 30,000 more civil servants to deal with the process.

(3) Weshalb ist die EU so stur?

Die sind doch gar nicht so stur: Die Diskussion um zwei Geschwindigkeiten

Doch, sie sind stur:

[Boris Johnson](#) is promising the British people a Brexit deal that is “intellectually impossible” and “politically unavailable”, according to the Dutch finance minister and Eurogroup president.

Jeroen Dijsselbloem delivered a scathing attack on Johnson after the foreign secretary claimed the UK would probably be leaving the customs union while also seeking free trade with the EU and extra immigration controls.

Dijsselbloem told the BBC's Newsnight: “I think he's offering to the British people options that are really not available. For example, to say we could be inside the internal market but be outside the customs union, this is impossible, it just doesn't exist. The opposite does exist. We have a customs union with Turkey but Turkey is not part of the internal market.

“He's saying things that are intellectually impossible, politically unavailable, so I think he's not offering the British people a fair view of what is available and what can be achieved in these negotiations.”



(3) Weshalb ist die EU so stur?

Probleme:

Eurokrise; derzeit unter Siedepunkt– aber Strukturproblem

Flüchtlingskrise, derzeit im Abflachen, aber die Lehre des Versagens

Türkei

Rechtspopulismus: Frankreich (Präsidentschaftswahlen 23.4.2017); Italien (Referendum 4.12. 2016); Österreich (Präsidentschaftswahlen 4.12.2016); Deutschland (Bundestagswahlen Herbst 2017) – bei allen diesen Entscheidungen (oder deren Folgen->Italien) haben Parteien, die die neue Konfliktlinie („Globalisierungsverlierer“) bearbeiten, eine ausgezeichnete Position. Angesichts der Skepsis gegenüber der Personenfreizügigkeit in nahezu allen EU-Ländern, würde ein Nachgeben gegenüber dem UK ein Steilpass für die rechtspopulistische Opposition darstellen.

(4) Der Brexit und die Masseneinwanderungsinitiative

Der **Ausgangspunkt**: Wenn man nicht beträchtliche wirtschaftliche Risiken in Kauf nehmen will, ist die MEI nicht sinngemäss umsetzbar.

Die **Annahme** der Bürgerinnen und Bürger im Februar 2014 hat sich als **nicht realistisch** herausgestellt: Die EU würde verhandeln und wir könnten sowohl die bilateralen Verträge als auch die Kontingente/Höchstzahlen haben.

Bundesrat im Juni 2016: Jetzt ist es durch den Brexit noch viel schwieriger geworden! (Aber: Konnte es überhaupt noch schwieriger werden? Die Situation war doch schon vor dem Juni 2016 vollkommen verfahren und ohne einen Hauch der Konzessionsbereitschaft der EU?)

Aber jetzt haben wir die Chance uns gesichtswahrend aus einer unhaltbaren Lage herauszuschlängeln:

Thank you so much, Boris!